

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 29.

Neuenbürg, Mittwoch den 19. Februar

1902.

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 30, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Steinlieferungs-Accord.

Die Amtskorporation hat die Lieferung bezw. Befuhr der pro 1. April 1902/03 zur Unterhaltung der nachgenannten **Bezirksstraßen** erforderlichen Steine zu vergeben.

Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichsverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergebung in folgender Weise:

Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf.
I. Am Freitag den 21. Februar 1902, vormittags 11 1/2 Uhr in Herrenalb auf dem Rathaus.			
von Herrenalb nach Vernbach	Herrenalb	Kalksteine von Enzberg ab Bahnhof	3 Maggon
		Porphyrschotter ab Bahnhof	1 "
	Vernbach	Totliegendes	45 cbm
II. Am Samstag den 22. Februar 1902, vormittags 7 1/2 Uhr in Neuenbürg auf dem Rathaus.			
von Neuenbürg bis zur Landesgrenze gegen Langenalb (Wargeller Str.)	Neuenbürg Gräfenhausen Arnbach	Porphyrschotter desgl. desgl.	1 Maggon 6 " 10 "
	Schwann Conweiler	Kalksteine von Enzberg Porphyrschotter desgl.	6 " 3 " 2 "
	Schwann Conweiler	Kalksteine von Enzberg blauer Muschellalk desgl.	4 " 5 cbm 29 "
	Feldbrennach Neusäß Rothenjol	desgl. desgl. desgl.	22 " 40 " 6 "
	Schwann Dennach	desgl. desgl.	40 " 10 "
	Schwann Feldbrennach	desgl. desgl.	11 " 8 "
	Schwann Dittenhausen	desgl. desgl.	10 " 14 "
	Oberniedelsbach Unterniedelsbach	Kalksteine v. Frohnberg desgl.	21 " 20 "
von Neuenbürg nach Weiler und Arnbach nach Niedelsbach (von der Ziegelhütte an)	Arnbach a. gegen Neuenbürg b. gegen Dittenhausen c. gegen Niedelsbach Dittenhausen	blauer Muschellalk Kalksteine v. Frohnberg desgl. blauer Muschellalk	37 " 12 " 21 "
	Gräfenhausen	desgl.	24 "
	Gräfenhausen	desgl.	36 "
	Gräfenhausen	desgl.	31 "
	Birkensfeld a. von der Grenze bis zum Sträßle b. vom Sträßle bis zum Regelbaumweg c. Regelbaumweg und Sträßle d. vom Ort zum Bahnhof	desgl. desgl. desgl. desgl.	26 " 20 " 18 " 22 "
von Neuenbürg nach Liebenzell	Neuenbürg Waldrennach	desgl. desgl.	20 " 43 "

Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf.
von Neuenbürg nach Unterreichenbach	Neuenbürg Waldrennach Engelsbrand Salmbach Grumbach	blauer Muschellalk desgl. desgl. desgl. desgl.	50 cbm 12 " 49 " 5 " 35 "
von Calmbach nach Würzbach	Calmbach	Porphyrschotter Kalksteine von Enzberg	11 Maggon 7 "
III. Am Samstag den 22. Februar 1902, nachmittags 12 1/2 Uhr in Schönberg auf dem Rathaus.			
von Neuenbürg nach Liebenzell	Langenbrand Schönberg a. gegen Langenbrand b. geg. Schwarzenberg Oberlengenhardt	Sandsteine vom Bülhlof Kalksteine von Enzberg Sandsteine vom Bülhlof desgl. Sandsteine v. Vengenhardt	60 cbm 2 Maggon 31 cbm 21 " 10 "
	von Höfen u. Langenbrand	Höfen Langenbrand	5 Maggon 10 "
IV. Am Samstag den 22. Februar 1902, nachmittags 3 1/2 Uhr in Liebenzell auf dem Rathaus.			
von Neuenbürg nach Liebenzell	Schwarzenberg Oberlengenhardt Unterlengenhardt	blauer Muschellalk desgl. desgl.	3 cbm 23 " 18 "

Den 17. Februar 1902. Oberamtspfleger Käßler.

Brennholz-Verkauf
 Revier Herrenalb.
 am Donnerstag den 27. Februar, vormittags 10 Uhr
 auf dem Rathaus in Herrenalb aus Staatswald Ob. Eckopf, Erlengrund, Bord. Rennbrunnen, Bernstein, Hardt, Kepplersweg, Sybelsgrund, Hint. Bächhölde, Unt. Habichsneß, Ob. Döbelwäsele, Faiswäldle, Ulrichsrain, Unt. und Ob. Sommerhalde, Lanenwitschwäldle, Bord. Hilsgraben, Stüdelwies, Baumweg, Falkenstein, Kompagniebüchel und vom Scheidholz der Hut Vernbach und Rothenjol:
 Nm.: Vuche: 2 Scheiter; Birke: 7 Roller, 1 Scheiter; Nadelholz: 3 forchene Scheiter, 1 tannene und 14 forchene Prügel; 25 eichene, 150 buchene- und birtene und 335 Nadelholz-Anbruch.

Brennholz-Verkauf
 Revier Calmbach.
 am Freitag den 28. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr
 auf dem Rathaus in Calmbach aus Staatswald Eiberg, Abt. 15 Straßbrunnen, 26 Sigbank; Meistern, 1 Jörgenteich, 9 Löffelbusch; Heimenhardt, 10 Steige, 11 Birken, 14 Schläfle, 16 Seelach; Kälbling, 3 Streuwiese, 16 Rollmisch, 24 Hint. Jägerhütte, 25 Kälblingswiese und Scheidholz im Meistern und Heimenhardt:
 Nm.: 2 buchene Scheiter, 3 Nadelholz-Scheiter, 7 dto. Prügel, 3 Laubholz-, 238 Nadelholz-Anbruch; 2 buchene und 71 Nadelholz-Weisprügel.

Sohl-Verkauf.
 Zavelstein.
 Am nächsten Montag den 24. d. M., mittags 2 Uhr
 werden aus hiesigem Gemeindewald im öffentlichen Aufstreich im Rathaus hier verkauft:
 54 Stück forchen Langholz mit ca. 48 Jm.,
 148 " " Pfahlholz mit ca. 24 Jm.,
 letztes in mehreren Losen.
 Den 18. Februar 1902.
 Stadtschultheißenamt.
 Wiedenmayer.

Haus-Verkauf.
 Wildbad.
 Auf Antrag der Erben der verstorbenen Konrad Sigloch, Sedlermeisters Eheleute hier kommt deren Liegenschaft:
 Die Hälfte an Gebäude Nr. A 96: 52 qm Wohnhaus in der Prinz-Peter von Oldenburgstraße mit Kelleranteil unter Gebäude Nr. A 43 im Kappelberg am
 Samstag den 1. März ds. J., vormittags 11 Uhr
 auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.
 Den 17. Februar 1902.
 Ratschreiberei:
 Wagner.



Verkauf abgängiger Eisenbahnschwellen.

Am Donnerstag den 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

findet auf der Bahnstation Neuenbürg ein Verkauf abgängiger Bahnschwellen im öffentlichen Aufstreich statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg, den 18. Febr. 1902.
H. Bahnmeisterei.

Verkauf abgängiger Eisenbahnschwellen.

Am Freitag den 21. ds. Mts., vormittags 9 Uhr

findet auf der Bahnstation Birkenfeld ein Verkauf abgängiger Bahnschwellen im öffentlichen Aufstreich statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg, den 18. Febr. 1902.
H. Bahnmeisterei.

Privat-Anzeigen.

Ein kräftiger Junge,

der die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, kann sofort oder später eintreten bei

Adolf Theurer, Brot- u. Feinbäckerei, Kurort Schömberg.

Ein nur ganz wenig gebrauchtes, vorzüglich gutes, freuztätiges

Pianino,

Rußbaum, matt und glanz, habe zu ganz billigem Preise mit jeder Garantie zu verkaufen.

F. J. Adermann,
Pianofortefabrik, Stuttgart,
Silberburgstr. 136.

NB. Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene **Tafelklaviere**, für Anfänger, Vereine und Wirtschaften passend, gebe billig ab.

Holzbranche.

Lüchtiger, junger Mann, welcher in der Holzbranche gut bewandert, dem Einkauf von Lang- und Nugholz perfekt vorstehen kann, sucht Stellung als **Platzmeister** oder **Holzeinkäufer** in einem Sägewerk, Holzhandlung oder Zellstofffabrik.

Gefl. Offerte erbittet man unter H. R. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuenbürg.

2 Häger für Bollgatter, 2 Häger

für Schwartenmaschine können eintreten bei
Fix & Döhner.

Instrumental-Verein Pforzheim.

Sonntag, 23. Februar 1902, abends 8 Uhr im städtischen Saalbau:

Großes Konzert,

unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräul. Marie Groh und der Klaviervirtuosin Fräul. Gertrud Ruskeweh von hier.

Der Vorstand.

Mitglieder-Anmeldungen werden in der Buchhandlung des Herrn Karl Haub, Weggerstraße, entgegengenommen.

Bieselsberg.

Abbitte.

Die in der Kübler'schen Wirtschaft in Unterlengenhardt am 4. Febr. d. J., sowie die am 10. Febr. d. J. in der Adlerwirtschaft in Bieselsberg gegen Schultheiß Stephan ausgesprochenen beleidigenden Worte, nehme bereuend und als unwahr zurück, und leiste bei demselben Abbitte.

Gemeinderat Ötschlager.

Schömberg.

Die gegen Christian Stoll in Calmbach am 10. Januar 1902 von mir im Gasthaus zum grünen Baum in Langenbrand gebrauchten beleidigenden Äußerungen nehme ich hiemit mit Bedauern zurück.

Adolf Georg Theurer, Bäckermstr.

Gesucht

zur prompten Lieferung 1 Wagon schönes schlanfes **Gerütholz** 13 bis 18 m lg. ca. 12-15 cm mind. Durchmesser.

Offerte erbeten an Jakob Ueberl, Holzhandlung, Heidelberg.

Ein schön möbliertes, heizbares

Zimmer,

ist bis 1. April zu vermieten. Adresse bei der Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

Schellfische! Cablian!

per Pfd. 40 s, auf Freitag früh eintreffend, empfiehlt

Karl Mahler.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Birkenfeld. (Korr.) Obwohl man die gegenwärtige Geschäftskrise, die sich allem Anschein nach auf's Frühjahr noch verschlimmern und dabei einen Hauptdruck auf die Pforzheimer Bijouteriefabriken und verwandten Geschäftszweige ausüben mag, wie solches jetzt schon bemerktlich ist, allenthalben im hiesigen Ort wahrnehmen kann, so wurden doch beim Beugenholzverkauf aus einer Abteilung des Gemeindevwalds Schönbügel am vergangenen Montag 130% des Revierpreises erzielt; vorhergegangene Gemeindevholzverkäufe wiesen allerdings auch geringere Erlöse auf und kann dies auch bei dem Langholzverkauf der Fall sein, als Folge der allgemein wirtschaftlichen Depression.

Birkenfeld, 17. Febr. Am Samstag abend wurde der 85jährige Jakob Ruf von einem die Straße passierenden Schlitten erfasst und zu Boden geworfen. Der Bedauernswerte trug hierbei so schwere Verletzungen an der Brust davon, daß er in bewußtlosem Zustande nach Hause getragen werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Altensteig, 18. Febr. Im benachbarten Walddorf fand nunmehr die vollständige Uebernahme des hiesigen Wasserleitungswerks statt. An die Uebernahme schloß sich eine Feuerwehprobe, welche zur höchsten Zufriedenheit ausfiel. Im Gasthaus zum Rappen wurde die Feier beschloffen, bei welcher Toaste auf Se. Maj. den König, auf Oberbaurat Schmann u. Oberamtmann Ritter ausgebracht wurden. Die Leitung ist von Werkmeister Köhler erbaut.

Deutsches Reich.

In der Frage des aufgetauchten Kompromiß-Vorschlages betreffs der Getreidezölle in der Zolltarifvorlage gehen die Gerüchte noch ziemlich bunt durcheinander. Einmal heißt es, der Kompromißvorschlag von 6 M. als Mindestzoll für Weizen, von 5,50 M. für die drei anderen Hauptgetreidearten sei bereits fest formuliert, dann wieder wird versichert, es sei noch alles in der Schwebe. Auch über die Stellungnahme speziell der Nationalliberalen zu dem projektirten Kompromiß lauten die Nachrichten widersprechend. Regierungsseitig soll man sich ablehnend zu demselben verhalten, andererseits wollen die Vertreter der rein agrarischen Partei nichts von diesem Kompromiß wissen, aber nur, weil in ihm die Mindestzölle für Getreide zu niedrig gegenüber dem, was

agrarischerseits verlangt wird, normiert sind. So herrscht denn einstweilen im parlamentarischen Stande der Zolltariffrage eine bedenklich zerfahrenere Situation; sollte dieselbe noch länger andauern, so müßte man das Schicksal der Zolltarifvorlage allmählich allerdings als gefährdet erachten. — Die bestehende Verwirrung in der Zolltarifangelegenheit hat durch die Demission des Abg. v. Kardorff in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Zolltarifausschusses des Reichstages, zu welchem Schritte ihn die abfällige Kritik seiner Geschäftsleitung seitens der freisinnigen und sozialistischen Kommissionsmitglieder veranlaßte, eine weitere Vermehrung erfahren. Die Rechte weigert sich ganz entschieden, einen Ersatzmann für Herrn v. Kardorff zu stellen, doch auch das Zentrum hat es abgelehnt, eines seiner Mitglieder für den vakant gewordenen Posten des Vorsitzenden der Zolltarifkommission zu präsentieren. Am nun eine längere Pause in den Kommissionsverhandlungen zu vermeiden, ist dies Amt vom nationalliberalen Abgeordneten Dr. Paasche provisorisch übernommen worden.

Karlsruhe, 17. Febr. Wie die „Karlsruher Ztg.“ erfährt, haben sämtliche Bundesregierungen den Vorschlägen der orthographischen Konferenz in Berlin zugestimmt. Es ist zu erwarten, daß in nächster Zeit im Bundesrate eine Vereinbarung über den Einführungstermin der neuen einheitlichen Rechtschreibung getroffen wird.

Aus Baden, 14. Febr. Das Präsidium des badischen Militärvereinsverbandes giebt bekannt, daß nicht beabsichtigt wird, dem Großherzog zu seinem Regierungsjubiläum seitens des Landesverbandes eine besondere Huldigung durch Massenvorstellung der Vereine des ganzen Landes darzubringen. Nur die Vereine des Alb- und Pfinzgaues und der zunächstliegenden Gauverbände werden bei der Spalierbildung in Karlsruhe aus Anlaß der Rundfahrt der großherzoglichen Herrschaften Gelegenheit haben, den Großherzog zu begrüßen.

Mannheim, 17. Febr. In der vergangenen Nacht brannte das Säge- und Hobelwerk von Goebels an der Eggersheimer Landstraße fast vollständig nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Düsseldorf, 17. Febr. Der Verein der Holzindustriellen Rheinlands-Westfalens beschloß in seiner letzten Hauptversammlung, für den Kubikmeter bauartiges Holz ab Rheinhäfen von heute an für Februarlisten 37 M., für Märzlisten 38 M.

zu fordern und für spätere Listen eine Preiserhöhung vorzubehalten. Diese Preise gelten für Händler und Unternehmer.

Marlisch, 16. Febr. Während der letzten Sturm in dem etwa 3000 Hektar großen Gemeinwald der Stadt Marlisch einen bedeutenden Schaden nicht angerichtet hat, sieht es hingegen in den sich längs der Grenze hinziehenden französischen Wäldern recht traurig aus. Wie Blätter aus St. Die melden, überwiegen die Verheerungen alles, was man seit Jahrzehnten in dieser Richtung wahrgenommen hat. Fachmännischen Berechnungen zufolge beträgt der Schaden des vernichteten Bauholzes allein über 5 Millionen Franken.

Erfurt, 17. Febr. Der verstorbene Einwohner Kessler hinterließ der hiesigen Stadtgemeinde ein Vermächtnis von 500 000 M. zu wohltätigen Zwecken.

Augsburg, 18. Febr. Das Todesurteil gegen Kneißl wurde bestätigt; die Hinrichtung findet hier nächster Tage statt.

München, 17. Februar. Während des Karnevalstages verschwand ein 17jähriger Gymnasiast, Kind guter Leute, mit einem gleichaltrigen Dienstmädchen, mit dem er ein heimliches Verhältnis hatte. Nun fand man beide zusammengebunden tot in der Isar.

Mainz, 15. Febr. Ein von Wiesbaden nach Hause kehrender Handelsmann wurde heute nacht in der Nähe von Bodenheim überfallen und seiner Barchaft im Betrage von 2000 M. beraubt. Die Thäter sind flüchtig.

Diedenhofen, 16. Febr. Die Beute der Geldschrankdiebe in der Ortskrankenasse ist noch größer gewesen als zuerst berichtet wurde; sie bestand aus 2300 M. Kassen- und 600 M. Privatgeldern. Die Kerle sind mit einer erstaunlichen Dreistigkeit zu Werke gegangen. Das Bureau befand sich mitten in der Stadt; von dort zogen sie ihre gewichtige Beute, auf einem Handkarren verpackt, bei der Militärartillerieschule und dem Oltroi vorbei ins Freie, wo sie in einem Wäldchen das Weitere besorgten. Außerdem haben sie noch das Glück gehabt, daß der wachhabende Oltroibeamte zuerst unrichtige Angaben machte und so die Nachforschungen nach einer falschen Seite lenkte. Um 6 Uhr morgens wurde der Einbruch bekannt; erst gegen Mittag entdeckte ein Jagdhüter den erbrochenen Schrank im Walde und brachte die Polizei auf die richtige Spur. Inzwischen waren die verwegener Diebe spurlos verschwunden.

Wär:

Stuttgart, 13

nun wieder eine zuv. Geschäftsleben wie an glühigen Einfluß an werte war die Nach Staatsbahnverwaltung 5000 Güterwagen mit 92 Millionen verg. immer noch sehr für die Reichsbank und an Beispiel der englische Wechseldiskont auf 3 nicht unwesentlich bei Haussebewegung. Da aussichten in Südafrika punk erhalten durch die Reise der Burende während das englisch seiner Weise auf die beeinträchtigend wirkte.

Stuttgart, 17.

Arrangemen ist angenommen worden. in Calw treten in Liq werden bestellt Rechts gart und Notariatsaf wach lehterer seinen Stuttgart. E

lingsarbeiten ist für Die Bestimmungen hi die für die im vorig funden Ausstellung Die Anmeldungen zu spätestens 10. März Gewerbe und Handel

Canstatt. E

legen Mittwoch aben verübt worden. Ein fabrikant lieferte seiner goldene Ringe, Brosche Hände auf dem dorti wahrung ab, um ihn geben. Als jedoch die war der Koffer, der ei repräsentierte, spurlos

Heilbronn, 18

welche in der letzten Z immer wieder angesch der Stadt in Wespan In seiner gestrigen meinderat einstimmig die Stadtverwaltung der Frage eines T treten. Es soll vor werden, das aus Mi Kollegien, der Theat und Sachverständigen, teressierten Kapitalkräf stehen wird. Daselbe and vorzubereiten, un schlägen an das Kolle Aufwand wird auf 5-

Vom Stromb

Ausrottung des Schy gebiet fand heute vor ein allgemeines Treibj bezirkten des Stromber das Gefeholjammeln heutigen Tage amtlich Betreten der Waldun gewarnt.

Gündelbach D Mühlebesitzer Krum ein 170 Pfund schwer gebracht. Daselbe to erlegt werden.

Enderzbach,

gegen 9. 9 Uhr wurde Station entfernt der Karl Stricker aus S z. J. in Feuerbach in seiner Kamraden auf dem 9.12 in Stuttgart überfahren. Der Ro Fahrlässigkeit getöteten getrennt und in Süld über den Bahndamm hiesige Schultheiß, w



Württemberg.

Stuttgart, 13. Febr. Allmählich kehrt nun wieder eine zuversichtliche Stimmung im Geschäftsleben wie an der Börse zurück. Von günstigem Einfluß auf die Hütten- u. Montanwerte war die Nachricht, daß die preußische Staatsbahnverwaltung demnächst den Bau von 5000 Güterwagen mit einem Kostenaufwand von 92 Millionen vergeben werde. Infolge des immer noch sehr flüssigen Geldstandes konnten die Reichsbank und andere deutsche Banken, dem Beispiel der englischen Bank folgend, ihren Wechselkurs auf 3% herabsetzen, was auch nicht unwesentlich beitrug zu der eingetretenen Haussebewegung. Daneben haben die Friedensansichten in Südafrika einen weiteren Stützpunkt erhalten durch die angeblich bevorstehende Abreise der Burenlegierten nach Südafrika, während das englisch-japanische Abkommen in seiner Weise auf die allgemeine Geschäftslage beeinträchtigend wirkte.

Stuttgart, 17. Febr. Das Stälinsche Arrangement ist von der Gläubigerschaft angenommen worden. Die 3 Stälinschen Firmen in Calw treten in Liquidation. Zu Liquidatoren werden bestellt Rechtsanwalt Schelling in Stuttgart und Notariatsassistent Krehl in Gaildorf, wach letzterer seinen Wohnsitz in Calw nimmt.

Stuttgart. Eine Ausstellung von Lehrplänenarbeiten ist für das Frühjahr gesichert. Die Bestimmungen hierfür sind die gleichen wie die für die im vorigen Jahr erstmals stattgefundene Ausstellung des gleichen Charakters. Die Anmeldungen zur Beteiligung sollen bis spätestens 10. März bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel eingereicht werden.

Canstatt. Ein großer Diebstahl ist am letzten Mittwochabend auf dem Bahnhof hier verübt worden. Ein Omnibus Goldwarenfabrikant lieferte seinen Koffer, enthaltend goldene Ringe, Broschen und sonstige Wertgegenstände auf dem dortigen Bahnhof zur Aufbewahrung ab, um ihn nach Winnenden aufzugeben. Als jedoch die Aufgabe erfolgen sollte, war der Koffer, der einen Wert von ca. 3000 M repräsentierte, spurlos verschwunden.

Heilbronn, 18. Febr. Die Theaterfrage, welche in der letzten Zeit von der hiesigen Presse immer wieder angeschnitten wurde, ist nun von der Stadt in Behandlung genommen worden. In seiner gestrigen Sitzung hat sich der Gemeinderat einstimmig dahin ausgesprochen, daß die Stadtverwaltung nicht länger umhin kann, der Frage eines Theaterneubaus näher zu treten. Es soll vorerst ein Komitee gebildet werden, das aus Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien, der Theaterkommission, aus Kunst- und Sachverständigen, sowie aus sonstigen interessierten kapitalkräftigen Persönlichkeiten bestehen wird. Dasselbe hätte die Frage zu klären und vorzubereiten, um dann mit näheren Vorschlägen an das Kollegium heranzutreten. Der Aufwand wird auf 5-600000 M. geschätzt.

Vom Stromberg, 18. Febr. Behufs Ausrottung des Schwarzwildes im Stromberggebiet fand heute von vormittags 10 Uhr ab ein allgemeines Treibjagen in sämtlichen Gemeindebezirken des Strombergs statt. Es wurde daher das Fescheholzjammeln in allen Waldungen am heutigen Tage amtlich verboten, auch vor dem Betreten der Waldungen im genannten Gebiet gewarnt.

Gündelbach O. A. Maulbronn, 17. Febr. Mählebesitzer Krumm hat auf hiesiger Markung ein 170 Pfund schweres Wildschwein zur Strecke gebracht. Dasselbe konnte erst mit dem 5. Schuß erlegt werden.

Enderzbach, 17. Febr. Gestern abend gegen 9 Uhr wurde ca. 300 m von der hiesigen Station entfernt der 19jährige Flaschnergehilfe Karl Stricker aus Siglingen O. A. Neckarjhm, J. J. in Feuerbach in Stellung, welcher mit 3 seiner Kameraden auf dem Bahndamm ging, von dem 9.12 in Stuttgart abfahrenden Zug 83 überfahren. Der Kopf wurde dem durch seine Fahrlässigkeit getöteten jungen Mann vom Körper getrennt und in Stücke zerschnitten, der Rumpf über den Bahndamm hinuntergeschleudert. Der hiesige Schultheiß, welcher zur Unfallstelle ge-

rufen wurde, ließ die Leichenteile zusammensuchen und in die Regelbahn der benachbarten Bahnhofswirtschaft verbringen.

Baibingen a. G., 17. Febr. In einem hiesigen Steinbruch wurde in voriger Woche ein riesiger Mamutzahn in der Länge von über 2 Meter wohl erhalten ausgegraben. Das seltene Fundstück wird dem Naturalienkabinett einverleibt werden.

Ein bei einem Hundezüchter in Urach dienender 14 Jahre alter Raabe wurde vor einigen Tagen von drei Bernhardenhunden angefallen und am ganzen Körper so furchtbar zerfleischt, daß er in Lebensgefahr schwebt.

Stuttgart. [Landesproduktbörse.] Bericht vom 17. Februar von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Bodenverkauf hat die feste Stimmung im Getreidegeschäft angehalten. Von den Exportländern bleibt das Angebot in Weizen schwach und wurden die Forderungen weiter erhöht. Hier konnte sich indessen ein lebhafteres Geschäft nicht entwickeln, weil untere Mühlen bei den bestehenden niederen Mehlpreisen kein Rendiment finden. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 29 M. — bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — J., Nr. 3: 24 M. — bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — bis 21 M. 50 J. Suppengries 29 M. — bis 29 M. 50 J. Kleie 9 M. 50 J.

Ausland

Das 1. und 2. amerik. Seebataillon haben Befehl erhalten, bei dem bevorstehenden Stapellauf der neuen Rennacht des deutschen Kaisers den Ehrendienst zu versehen.

Haag, 17. Febr. Die Mitglieder der Burenlegation sind aus Scheveningen spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß dieselben sich nach Amerika eingeschifft haben.

Neapel, 17. Febr. In der Via Calderai stürzte nachmittags ein leerstehendes hölzernes Gebäude ein, wodurch das Nachbargebäude teilweise zerstört wurde. Aus den Trümmern wurden bisher 3 Schwerverwundete sowie 3 völlig unverletzt gebliebene Kinder geborgen. Man befürchtet, daß sich noch Menschen unter den Trümmern befinden.

London, 15. Febr. Im Boraningschlag für die Marine sind 122 500 Pfund Sterling vorgesehen für die Vermehrung des Personals um 3875 Köpfe. Im nächsten Jahre sollen fertiggestellt werden 5 Schlachtschiffe, 7 Panzerkreuzer, 2 Korvetten, 2 Auxiliarschiffe, 2 Torpedobootzerstörer; begonnen werden soll mit dem Bau von 2 Schlachtschiffen, 2 Panzerkreuzern, 2 Kreuzern dritter Klasse, 4 Scouts, 9 Torpedobootzerstörern, 4 Torpedobooten, 4 Unterseebooten. Umgebaut, bezw. umarmiert werden sollen die Schlachtschiffe „Royal Sovereign“, „Barfleur“ und „Centurion“ und die Kreuzer „Arrogant“, „Talbot“, „Powerful“ und „Terrible“.

Baku (Kaukasien), 17. Febr. Ein Bataillon Schützen, sowie eine Anzahl Sappeure mit 200 Zelten sind nach Schemacha geschickt worden, wo die gesamte Bevölkerung unter freiem Himmel übernachtet. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 2000, die Zahl der zerstörten Häuser auf 4000 geschätzt. In dem Kreise Schemacha sind 34 Dörfer vom Erdbeben heimgesucht worden; bei dem Dorfe Maraja, östlich von Schemacha, ist der Vulkan thätig. Der Bach Geonjchada veränderte infolge eines Erdstößen die Richtung seines Laufes.

New-York, 18. Febr. Ein heftiger Sturm verbunden mit Schnee wüthet in den am nördlichen atlantischen Ozean gelegenen Staaten. Der Schneefall in der Stadt New-York ist der stärkste, der seit 3 Jahren beobachtet wurde. Der Verkehr ist vielfach gestört.

Krieg Englands gegen die Buren.

Ueber Dewets Durchbruch durch die englische Sperrelinie wird noch berichtet: Tief auf den Sattel niedergebuckt, ritten die Buren zwischen dem Rindvieh und machten es auf diese Weise unmöglich, sie in der Dunkelheit der Nacht zu erkennen. Die englischen Posten eröffneten trotzdem sofort ein furchtbares Feuer. Die Buren ritten hin und her, eine Öffnung zu finden, überall von einem Geschosregen empfangen. In der nächsten Nacht wurden die Versuche

erneuert. Das rollende Feuer wurde bald bis nach Heilbronn hin von der ganzen Linie aufgenommen und dort von den Blockhäusern fortgesetzt. Eine lange Flammenlinie, die wie brennendes Holz knackte, lief auf einer Strecke von etwa 30 Meilen auf und ab. Die Panzerzüge warfen ihr Scheinlicht meilenweit über das Gelände. Die Schnellfeuergeschütze innerhalb der verschanzten Linien, die Feldgeschütze und die Pom-Poms klangen tief durch das scharfe Krachen des Gewehrfeuers, während das Fort von Heilbronn mit dem dumpfen Brüllen eines Marinegeschützes zu dem allgemeinen Höllenlärm beitrug. So ging es 20 Minuten weiter, dann erstarb allmählich der Lärm. Der Durchbruch Dewets war gelungen! Jeder Engländer war gespannt auf die durch das furchtbare Feuer veranlaßten Verluste der Buren. Bei Tagesanbruch rückten die Patrouillen vor und fanden 5 tote Pferde und 5 tote Buren. Gegen Nachmittag erst verbreitete sich das Gerücht, daß Dewet entkommen sei. Während er aber hiernach in der Nacht zum 6 die verschanzten Linien durchbrochen hat, behaupten andere Nachrichten, daß der Burenführer die Hauptbahnlinie bei Tageslicht mit 700 Mann überschritten habe, indem er mit seinen Leuten eine englische Kolonne markiert habe.

Die Engländer haben abermals eine empfindliche Schlappe auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz erlitten. Am 12. Febr. wurde laut einer Meldung aus Pretoria vom 16. Febr. eine 150 Mann starke Abteilung berittener englischer Infanterie von den Buren bei Klipriver, an der Grenze zwischen Transvaal und Oranjerestaat, angegriffen und überwältigt, wobei die Engländer 12 Tote und 48 Verwundete, unter letzteren mehrere Offiziere, hatten. Eine in London veröffentlichte Verlustliste über den Kampf bei Klipriver führt allerdings nur 2 Tote und 31 Verwundete, darunter 4 Offiziere, als Verlust auf englischer Seite auf, das ist aber offenbar nur eine Beschönigung. Lord Kitchener seinerseits meldet in einer Depesche aus Pretoria vom 15. Febr., daß ein Bataillon berittener Infanterie auf einem Aufklärungsmarsch bei Zuilerooshrand von einer starken Burenabteilung in einem ungünstigen Gelände in einen Kampf verwickelt worden sei, in welchem es 11 Tote und 40 Verwundete gehabt habe; dem Rest des Bataillons sei es gelungen, sich unter dem Schutz der Blockhäuser zurückzuziehen. Rawbinson's Kolonne sei gegen die Buren unterwegs. Zweifellos meint der Kitchener'sche Bericht den Kampf bei Klipriver. — Außerdem wurde am 10. Februar eine Abteilung der südafrikanischen Polizei von einer überlegenen Burenchar bei Ventonderhoel mit Verlusten zurückgeworfen.

Vermischtes.

Die technisch ökonomische Bedeutung der Wasserkraft.

III. Der Betrieb industrieller, namentlich aber elektrischer Anlagen erfordert möglichst gleichmäßigen Gang der Turbine. Aufgabe des Maschinenkonstruktors ist es, dieser Forderung gerecht zu werden und dafür zu sorgen, daß die Turbine nur soviel Arbeit produziert, als die Dynamomaschine augenblicklich bedarf. Diese Aufgabe fällt dem Turbinenregulator zu, indem er je nach Bedarf mehr oder weniger Wasser durch die sogenannten Leiterschäufeln auf die Turbine strömen läßt. Das Öffnen und Schließen der Leiterschäufeln braucht Zeit, wenn auch nur wenige Sekunden; damit über diese Zeit schon ein gewisser Ausgleich stattfindet, werden die Turbinen mit Schwungrädern versehen. Zur „automatischen Regulierung“ von Turbinen verwendet man Centrifugalregulatoren, welche ihre Bewegung zunächst auf sogenannte „Relais“, das sind leicht verschiebbare Steuerungsorgane, übertragen. Erst diese „Relais“ bewirken dann eine kräftige Einwirkung auf den Regulierungsmechanismus der Turbinen. Die Geschwindigkeitsregulierung von Turbinen ist heute so weit fortgeschritten, daß selbst elektrische Trambahnen anstandslos betrieben werden



können, obgleich Schwankungen im Kraftbedarf von augenblicklich 100 Pferdestärken auf etwa 25 und im nächsten Augenblick auf 200 u. s. w. nichts Selteneres sind.

Nebst den Turbinen umfassen die modernen Wassermotoren noch die Wasserräder und die Wasserpumpenmaschinen. Die Wasserkräfte, die für uns in Betracht kommen, also Flüsse und Bäche, werden nur mittels Turbinen und Wasserräder ausgenutzt und zwar haben jetzt bei Neuanlagen in den weitaus meisten Fällen die Turbinen den Vorzug und hauptsächlich wegen ihres günstigen Nuzeffekts. Mit ihnen lassen sich im Durchschnitt 72—75 und in günstigen Fällen sogar 85% Nuzeffekt erreichen. Bei den Wasserrädern ist dies anders; hier wird dieses günstige Verhältnis nur mit den oberflächlichen, von größerem Gefälle, sowie mit einigen anderen, besonders vorteilhaft konstruierten Rädern „ungefähr“ erreicht. Der Umstand aber, daß Turbinen bedeutend höhere Umlaufgeschwindigkeit besitzen als Wasserräder, und daß elektrische Anlagen und Arbeitsmaschinen im allgemeinen immer größere Umlaufzahlen verlangen, läßt bei Turbinen eine viel einfachere, leichtere, billigere und weniger kraftverzehrende Transmission zu; ebenso werden die Wasserbauten bei Turbinen in den meisten Fällen bedeutend weniger kostspielig als bei Anwendung von Wasserrädern. Der Hauptvorteil der Turbinen gegenüber den Wasserrädern aber besteht darin, daß sie weit weniger durch Stauwasser in ihrem Betrieb gestört werden als diese, ein Vorzug, der allerdings bei den Strahltriebwerken, bei denen nur auf eine sehr „gefälschte“ Art das Saugrohr angebracht werden kann, fortfällt. Wasserpumpenmaschinen werden nur dort angewendet, wo Wasser unter großem Druck zur Verfügung steht und die zu betreibenden Maschinen: Arbeitsmaschinen usw. keine zu große Geschwindigkeit erfordern. Man verwendet sie deshalb vorzugsweise im Bergbau und in neuerer Zeit als Kleinmotoren in Städten. Die Konstruktion derselben ist sehr einfach und gipfelt darin, daß gleich den Organen einer gewöhnlichen Dampfmaschine, in einem beiderseits geschlossenen Zylinder, ein Kolben durch das abwechselnd von der einen und der anderen Seite eintretende Injektionswasser gradlinig hin und her bewegt wird. Die Pleuellstange geht durch den Pleuelldeckel und greift an eine Pleuell der Pleuellwelle, Kraft und Bewegung auf diese übertragend.

Die größte Verbreitung scheint der Schmid'sche Motor gefunden zu haben. Es soll einen äußerst hohen Wirkungsgrad besitzen (auf der Züricher Konkurrenz 80—90%). Anlage und Betrieb der Wasserpumpenmaschinen sind sehr billig, und nur die hohen Wasserzinsen in vielen Städten scheinen seiner Verbreitung hindernd im Wege zu stehen.

Der Wassermotorenbau ist jetzt so weit entwickelt, daß die Wasserkräfte in weit größerem Maße als früher für die Lieferung mechanischer Energie für industrielle, besonders elektrotechnische Zwecke mit der Dampfmaschine in Wettbewerb treten können. Die jetzt vorhandene Betriebssicherheit in Verbindung mit den wesentlich billigeren Betriebskosten berechtigen sie hierzu. Geradezu riesige Schätze, Kapitalwerte von gewaltigem Umfang, bergen unsere Gebirge und es scheint dringend notwendig, daß beim Ausbau derselben die betreffenden Staaten das Möglichste thun, um die volle, richtige und uneingeschränkte Entwicklung zu fördern. Nicht ohne Reiz zu philosophischen Betrachtungen bleibt allerdings die Erscheinung, daß die kraftpflegende Kulturwelt in ihrem langen Lauf von jenen ersten urchinlichen Flußrädern, die uns schon der „Vater der Geschichte“, der alte Herodotus aus Assyrien meldet, durch eine ganze Reihe von Wärmemaschinen: Dampf-, Gas-, Petroleummaschinen hindurch, nunmehr wieder, begleitet von der Elektrik, zu der Anfangskraft zurückkehrt, zum: Wasser.

Bühl, 16. Febr. Einen originellen Fastnachtscherz leisteten sich die im Straßenbahn-

projekt zu einer elektrischen Straßenbahn Bühl-Baden-Baden umgangenen Ottersweierer. Am letzten Dienstag mittag kamen Ingenieure, Geometer, Bauführer und Arbeiter mit Schotterwagen und Baumaterialien, den Straßenbahnbau darstellend, nach Bühl, um vor dem Hause des Vorsitzenden des Bahnbaukomites mit den Arbeiten zum Bahnbau zu beginnen. Hier wurde den Teilnehmern des Aufzuges ein feuchter Empfang zu Teil: denn vom 2. Stock des G'schen Hauses sandte eine Handfeuerpistole unablässig kräftige Wasserstrahlen auf sie herab. Dessenungeachtet nahmen unter ständigem Dusch der Musikkapelle und dem Beifall der Zuschauer Menge die Vermessungen ihren Fortgang; Schienen wurden gelegt und der Bahnbau lustig gefördert. Nach Beendigung ihrer Arbeit rüdten die Ottersweierer pudelnas ab, in dem Bewußtsein, diesmal die Lacher auf ihrer Seite zu haben.

In Oberickelsheim (Mittelfranken) wurde dieser Tage der allgemein beliebte Gastwirt Wegger, genannt „Drei-Ohrfeigen-Wirt“, zur letzten Ruhe befiattet. Seinen Namen verdankte er folgendem Vorfall: Als seinerzeit der Mordanschlag auf Fürst Bismarck in Kissingen bekannt wurde, äußerte ein in Weggers Wirtschaft zugereister Handwerksburche, er hätte es gerade so gemacht wie Kullmann in Kissingen. Wegger war darüber sehr aufgebracht, ging auf den Menschen zu und gab ihm drei Ohrfeigen mit den Worten: „Die erste ist im Namen Seiner Majestät, die zweite im Namen des Fürsten Bismarck und die dritte in meinem Namen.“

Biel Leid auf einmal ist über die Familie des Apothekers Buch in Bejjungen bei Darmstadt gekommen. Am Mittwoch starb seine Frau an einem Schlaganfall und fast zur selben Zeit sein Sohn, Apotheker Buch in Halle a. S., ebenfalls an einem Schlaganfall. Der so schwer heimgesuchte alte Herr ist seit kurzer Zeit ganz erblindet.

(„Eine Milliarde Minuten“). Die viel-erörterte Streitfrage scheint jetzt vor ihrer endgültigen Lösung zu stehen. Auf Anregung der J. G. Schmidschen Buch- und Kunsthandlung (J. Sohn und J. F. Laué) in Köln, hat es der durch seine mathematischen Forschungen bestens bekannte Professor Schubert in Hamburg unternommen, genau auszurechnen, in welchem Augenblicke eine Milliarde Minuten in der christlichen Zeitrechnung verstrichen sein wird. Dieser Moment tritt tatsächlich in diesem Jahre ein und zwar nach allen chronologischen Berücksichtigungen am 28. April, 10 Uhr 40 Minuten vormittags. Es wird gewiß interessieren, hierbei zu erfahren, daß außer bei Ablauf des Jahres Tauend, es die Christenheit nur noch einmal seit Christi Geburt erlebt hat, daß eine runde Zahl von Zeiteinheiten vergangen war, nämlich am 9. Oktober 1141, wo um 4 Uhr nachmittags 10 Millionen Stunden verlossen waren. Seither ist tatsächlich kein Augenblick eingetreten, in welchem eine runde Zahl der in der Welt üblichen Zeitmaße (Jahre, Monate, Wochen, Tage, Stunden, Minuten, Sekunden) verlossen gewesen ist, wobei unter runder Zahl zehn, hundert, tausend, usw. überhaupt eine Potenz von zehn zu verstehen und zu beachten ist, daß die Rechnung nach Christi Geburt erst um die Mitte des 6. Jahrhunderts eingeführt wurde. Um nun diesen denkwürdigen Augenblick der Milliarde Minuten festzuhalten, hat die Schmidsche Buchhandlung-Köln sich eine Originalkarte patentieren lassen, welche neben einer malerischen Darstellung — Vater Chronos in Verbindung mit Christi Geburt — die genaue Berechnung durch Professor Schubert bringen wird. Der Moment, in dem unwiderbringlich eine volle Milliarde Minuten im ewigen Meer der Zeit versunken sein wird und Chronos selbst einmal tief Atem schöpfen muß, ist sicherlich wert, im Bilde festgehalten und der Menschheit vor Augen und Seelen gestellt zu werden. Hunderte von interessanten Betrachtungen ließen sich noch daran knüpfen, z. B. die, daß jemand der von der ersten Mi-

nute nach Christi Geburt an jede Minute ein blankes 5 Franken-Stück hingelegt hätte, erst am 28. April mit dem Abzählen der 5 Milliarden Kriegsschädigung des Jahres 1870/71 fertig würde, woraus erhellt, wie gewaltig diese Summe war, die verhältnismäßig leicht aus den Quellen des reichen Frankreichs geflossen.

(Ein neuer Wetterprophet.) Der frühere als Wetterprophet so hoch im Ansehen gewesene Laubfrosch hat von seinem Rang herabsteigen müssen, da seine Vorhersagungen sich weder mit dem wirklichen Wetter vertrugen, noch aus den wissenschaftlichen Wetterprognosen der Meteorologen an Richtigkeit gleichkamen. Als schon ist ein neuer tierischer Wetterprophet entstanden, der um so weniger fürchten muß, als den Männern der Wissenschaft entthront zu werden, als er sogar von Männern der Wissenschaft auf den Thron gehoben ist, wenn auch nicht von Meteorologen, sondern von Zoologen. Es handelt sich um den ganz gemeinen Mistkäfer, Geotrupes stercorarius. Der Entomologe, J. H. Fabre, hat eine Anzahl dieser Tiere im Käfig gehalten und 3 Monate hindurch beobachtet. Flogen sie am Abend im Käfig, so folgte stets ein schöner Tag, und umgekehrt, wenn sie nicht flogen, dann gab es am nächsten Tage ausnahmslos Regen. Einige Male schien es, als hätten die Tiere sich mit der Prognose getreu; sie hatten am Vorabend ruhig gefressen, und doch war bis zum nächsten Abend das schönste Wetter gewesen, es schien auch kein Regen mehr erwartet werden zu müssen, aber dann zeigte noch am Abend ein kolossales Gewitter ein, das zwar den Spaziergängern Unannehmlichkeiten bereitete, aber die Mistkäfer als Wetterpropheten rehabilitierte.

[Berichtsnapp.] Krämer (zornig): „In Ihrer Firma mache ich keine Geschäfte mehr. Die Zigaretten, die Sie mir so empfohlen haben, habe ich alle in den Ofen gesteckt und verbrannt.“ — Reisender: „Ach machen Sie mir doch nicht weis, Sie sagten doch, die brennen ja gar nicht.“

[In der Kinderstube.] Onkel: „... Du spielst „Menschenfresser“; thust du denn nicht mit, Hans?“ — Hans: „O ja, aber ich bin schon gestressen worden!“

Silberrätsel.

- 1. Auf der Wage sieht mans längst nicht mehr, Doch gesenkt wird es ins tiefe Meer.
- 2. 3. Um den Siegespreis muß man es thun, Unermüdlich üben, niemals ruhn. Siegespreis das Ganze einst auch war, Möge es uns bleiben immerdar.

Auflösung der Rätsels in Nr. 27.
Glückwunsch.

Februarsonne.

(Den Buren gewidmet.)
Noch schläft in weichtäligen Särgen
Der Frühling und sein Blumenkleid;
Doch hoch auf lichten Bollenbergen
Sind gold'ne Rosen ausgebreitet.

Hier am gedeckten Bergeshange
Spielt liebend warm ein Sonnenstrahl,
Und wie es glänzt auf feuchter Wange,
Taut warm der Schnee und schmilzt zu Thal.

Die Hede knosp't am Baldebsaume,
Es spricht der Palm entlang dem Rain,
Und unterm Wurzelwerk am Baume
Die Scholle bricht und rollt der Stein.

Ein Falter gar schwebt traumverloren,
Die Schwingen goldig aufgespannt,
Den hat der heitere Tag geboren
Und die als Venesegruß gesandt.

Früh auf, mein Herz! Liegt auch gehalten
Die Welt oft lang in kalter Nacht,
Es lebt ein ewig Venesewalten,
Das alles wieder glücklich macht.

Des Unrechts Härte muß zerfallen,
Der Selbstsucht harter Troß vergehn,
Und mit der Wahrheit gold'nen Strahlen
Der Treue schöner Tag ersehn.

Anzeiger

Nr. 30.

Bezeichnet Montag, 1. März, 1902, 1.35, monatlich

Die Orts...

werden hiemit auf den Gebäudefür bis 5. März d. J. gemacht. Die Aenderungen werden...

Die V...

werden aufgefordert, die Rapiate, Abrech 1902/1903 angelegt u Den 20. Februa

Nachdem die Zeilirchenpflege Neu Oberamt sowie dem T selben für die Frist v sichtsnahme der Kirchen aufgelegt sein, was g hiemit bekannt gegeben Den 20. Februa

K. A.
Das Konturs Wenthner II., Schin Schlußtermins und B vom heutigen aufse Den 15. Februa

K. A.
In dem Kont Wohlfarth, Bäckers Verwalters, zur Erheb und zur Beschlußfass Geschäftsaußstand der Mittwoch den 1 vor dem Königlichen Den 18. Februa

die Abhaltung de Der auf fallende Viehmarkt Bedingungen statt: 1. aus verfeuchte (Ziegen) nicht 2. für alles Ha weis der Seu zubringen. Den 19. Februa

